

Umfahrung Stans West braucht flankierende Massnahmen

Der VCS begrüsst die Weiterplanung der Umfahrungsstrasse. Damit das Stanser Dorfzentrum tatsächlich vom Durchgangsverkehr entlastet wird und eine Mitfinanzierung durch den Bund möglich ist, müssen die flankierenden Massnahmen und eine attraktive Veloinfrastruktur verbindlicher Bestandteil des Projekts werden.

Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz Sektion Ob- und Nidwalden begrüsst den Entscheid des Regierungsrats, die Weiterplanung einer Umfahrungsstrasse Stans West voranzutreiben. Gegenüber der 2022 abgelehnten Vorlage stellt die nun vorgesehene Linienführung einen wichtigen Fortschritt dar. Entscheidend ist nun, dass die Umfahrungsstrasse als Teil eines gesamtheitlichen Verkehrskonzepts geplant wird.

Das Ziel des Regierungsrats, den Durchgangsverkehr im Dorfzentrum nachhaltig zu reduzieren, unterstützt der VCS ausdrücklich. Eine Umfahrungsstrasse allein führt jedoch nicht automatisch zu weniger Verkehr im Dorfkern. Bereits im Abstimmungskampf 2022 hat der VCS darauf hingewiesen, dass ohne klare Zielsetzungen und wirksame Begleitmassnahmen die gewünschte Entlastung ausbleiben wird. Diese Einschätzung gilt weiterhin. Entsprechend sind konkrete Ziele zu definieren und die notwendigen Massnahmen von Beginn an verbindlich einzuplanen.

Dazu gehören insbesondere eine siedlungsverträgliche Gestaltung der Strassen im Dorf, Tempo-30- und Begegnungszonen sowie weitere Massnahmen, welche den Durchgangsverkehr konsequent auf die Umfahrungsstrasse und die Autobahn lenken. Viele dieser Massnahmen können bereits vor dem Bau der Umfahrungsstrasse umgesetzt werden. Sie erhöhen die Verkehrssicherheit, schaffen bessere Bedingungen für den Fuss- und Veloverkehr und verbessern die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum.

Ebenso wichtig ist aus Sicht des VCS eine zeitgemässe Veloinfrastruktur. Das eidgenössische Veloweggesetz verlangt, dass bei Strassenprojekten sichere und attraktive Veloverbindungen geschaffen beziehungsweise erhalten werden. Die neue Umfahrungsstrasse muss deshalb in ein durchgängiges Velowegnetz eingebunden werden und darf keine neuen Hindernisse für den Veloverkehr schaffen.

Diese Anforderungen, flankierende Massnahmen sowie eine attraktive Lösung für den Fuss- und Veloverkehr, sind nicht nur verkehrspolitisch sinnvoll, sondern auch Voraussetzung für eine Mitfinanzierung durch den Bund im Rahmen eines Agglomerationsprogramms.

Der VCS wird sich im weiteren Planungsprozess konstruktiv dafür einsetzen, dass die Umfahrungsstrasse ihre angestrebte Wirkung entfaltet: weniger motorisierter Durchgangsverkehr im Dorfzentrum, sichere und attraktive Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr sowie mehr Lebensqualität im Stanser Dorf.

Kontakt: Daniel Daucourt, Geschäftsführer, 077 445 73 67



© VCS Ob- und Nidwalden

Bildlegende: Vom Autoverkehr belastetes Dorfzentrum von Stans